

Angenommen, wir sind bei der Aufnahme bis zur Nr. 1/54 gekommen und haben damit alle Uhren dieser Gruppe erfaßt. Wenn wir jetzt neu einkaufen wollen, besehen wir erst sehr sorgfältig das Lagerbuch und wissen nun, welche Uhren wir noch genügend am Lager haben, also nicht zu kaufen brauchen. Die fehlenden Muster bestellen wir bei unserem Lieferanten und tragen die angekommenen Stücke mit Liefernummer, Einkaufspreis und was sonst noch dazu gehört, in das Lagerbuch ein, unter den laufenden Nummern 1/55, 1/56 usw. Jeder unserer geführten Artikel wird in dieser Weise erfaßt, das ganze Lager (kleine Artikel unter 1 RM Verkauf kann man weglassen) ist im neuen Lagerbuch gebucht, und nun können wir uns über die Nußanwendung unterhalten.

Daß wir keine Ware einkaufen, wenn uns das Lagerbuch sagt, daß genug davon da ist, ist wohl selbstverständlich. Wir werden also in vielen Fällen einen noch nicht notwendigen Einkauf verschieben können. Eine andere Überlegung kommt noch hinzu. Wenn wir z. B. Lederbanduhren zu 20 RM nicht mehr am Lager haben und gerade diese Stücke haben müssen und das Lagerbuch sagt uns, daß wir Lederbanduhren zu 25 RM zuviel haben, daß diese Uhren schon jahrelang am Lager sind (sie sind deshalb vielleicht schon in die Bewertungsgruppe 2 gerutscht), kommt es da nicht in Frage, einige dieser Uhren, die wir für 25 RM nicht verkaufen konnten, einfach herzunehmen und mit 20 RM auszuzeichnen?

Wir erreichen damit zweierlei. Unser Lager wird kleiner, und das Geld für den Einkauf der neuen 20 RM Uhren können wir noch behalten. Es ist grundfalsch, darauf zu warten, ob vielleicht nach vier Jahren doch noch ein Kunde kommt, der uns 25 RM zahlt. Wir verwenden das Geld, das wir für den Einkauf der fehlenden 20-RM-Uhren nun nicht mehr brauchen, lieber dazu, einige modernste Stücke zu 25 RM einzukaufen.

Diese Überlegungen, planmäßig durchgeführt bei allen Artikeln, werden in einiger Zeit bestimmt dazu führen, das Lager zu bereinigen und, was das Wichtigste ist, etwas Kapital zu sammeln. Denn Kapital brauchen wir für den Einkauf von Neuheiten, die ein gut geführtes Geschäft haben muß.

Unser Lagerbuch sagt uns immer die Wahrheit, auch dann, wenn wir aus alter Gewohnheit und weil der Vertreter so ein netter Kerl ist, eben ein bißchen was bestellen wollen.

Ich bin zu lange im Fach, als daß ich sagen wollte: Mach es so, wie ich vorschlage, dann bist du in kurzer Zeit die Lagersorgen los!

So etwas wirkt sich nicht so schnell aus, aber richtig angefangen und konsequent durchgeführt kommt der Erfolg doch. Neben diesen Vorzügen hat das Lagerbuch noch einige andere. Kontrolle über das Vorhandensein aller gebuchten Stücke. Am Jahresende müssen alle Nummern, die nicht verkauft wurden, noch da sein. In Geschäften, die noch keine geregelte Kassenführung haben (solche gibt es viel mehr, als man denkt!), wird es noch notwendig sein, die Verkaufsunterlagen, am besten Kassenzettel, zu schaffen.

Wenn z. B. am 1. August die Nummern 2/17, 45/8, 36/77 usw. verkauft wurden, wird im Lagerbuch als Vermerk des Verkaufs hinter jede dieser Nummern das Datum 1. August gebucht. Diese Nummern sind also am Jahres-schluß nicht mehr vorhanden, was übriggeblieben ist, muß da sein! Nun haben wir leichtes Inventurmachen. Kontrollieren, ob das Lager stückmäßig mit dem Buch übereinstimmt, können wir in aller Ruhe in den nächsten Wochen. — Die Unterteilung jeder Warengruppe in fünf Bewertungsgruppen ist mit das Wichtigste am neuen Lagerbuch.

Man wird sich bei seiner Inventur wohl klar sein, daß eine veraltete Dublee-Uhr aus der Bewertungsgruppe 1 ganz anders zu berechnen ist als die moderne Uhr der Gruppe 5. Auch diese Überlegung wird dazu führen, daß man sein Lager richtig bewertet. Bekanntlich hat es gar keinen Zweck, sich schöne Zahlen auszurechnen. Ein Kollege hat 10 Stück Dublee-Uhren im Einkaufswert von 300 RM, 5 Stück sind völlig veraltet. Hier kommen eben keine 300 RM Lagerwert zustande, sondern je nach dem Alter der einzelnen Stücke erheblich weniger. Wie hoch man Abschreibungen auf die einzelnen Waren- und Bewertungsgruppen vornimmt oder in welcher Weise man die Bewertung vornimmt, möchte ich hier außer acht lassen.

Unter allen Umständen aber muß die Bewertungsmethode jedes Jahr unbedingt dieselbe sein!

Wir bekommen dann den richtigen Wertmesser für unser Lager und werden vor allem bei exakter Handhabung dem lieben Finanzamt gerecht. Mit der Mode der Neujahrs-Inventur im alten Stil muß Schluß gemacht werden. Es geht einfach nicht, wie manche Kollegen glauben machen wollen, eine Bewertung des Lagers am Neujahrstage zu machen. Je nach Laune oder nach der Größe des Katers von Silvester her fallen die Werte zu verschieden aus. In dem einen Jahr ist zu wenig, in dem anderen ungerechtfertigt zuviel verdient worden.

Also nochmals: Jedes Jahr dieselbe Bewertungsmethode!

(Das neue Wareneingangsbuch gibt wohl dem Staat ein Bild, ist aber für uns selbst kein Ersatz des Lagerbuches!)

Zu dem Neuaufbau des Lagerbuches gehört etwas Zeit, aber wieder nicht so viel, wie mancher denkt.

Jetzt sagt natürlich mancher von Ihnen: Die Geschichte hat doch einen Bar!l

Gemach, die Hauptsache kommt noch.

Unser modernes Lagerbuch wird nämlich jedes Jahr neu angelegt! Wenn unser Lagerbuch für 1938 angelegt wird, kommen zunächst alle die Stücke dran, die 1937 nicht verkauft werden konnten.

Was glauben Sie, wie man sich ärgert, wenn alle die Ladenhüter wieder gebucht werden müssen! Aber dieser Ärger hilft viel mit, daß man sich der Stücke im Laufe des Jahres bei passender Gelegenheit erinnert und sie zu verkaufen sucht.

#### Foto-Studie der UHRMACHERKUNST

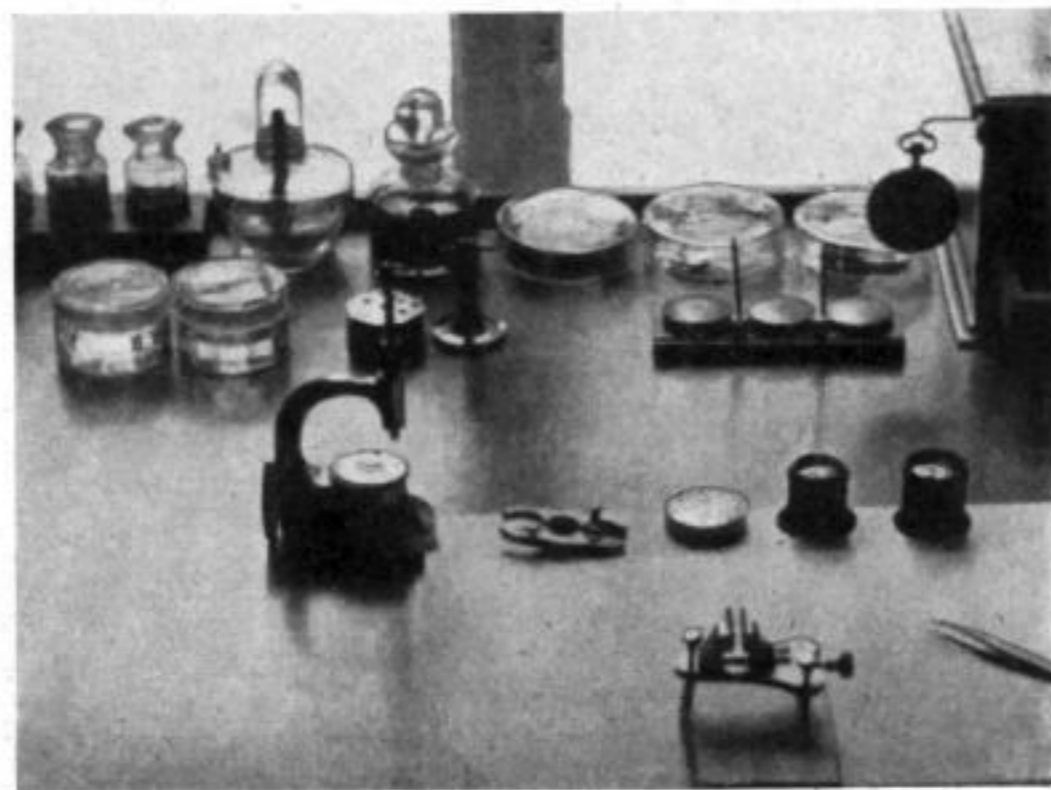


Foto: Bohmhard

Bereit zu neuer Arbeit!